



Bist du ein Mensch nach Gottes Herzen?

PREDIGTTXT: „*Der HERR sprach zu Samuel: Bis wann trägst du noch Leid um Saul, da ich ihn doch verworfen habe, dass er nicht mehr König sein soll über Israel? Fülle dein Horn mit Öl und geh hin, ich will dich zu Isai, dem Bethlehemiter, senden; denn unter seinen Söhnen habe ich mir einen König ausersehen!* ^[2] *Samuel aber sprach: Wie soll ich hingehen? Wenn Saul es erfährt, so wird er mich töten! Und der HERR sprach: Nimm eine junge Kuh mit dir und sprich: Ich bin gekommen, um dem HERRN zu opfern!* ^[3] *Und du sollst Isai zum Schlachtopfer einladen; ich aber will dir zeigen, was du tun sollst, sodass du mir den salbst, den ich dir nennen werde!* ^[4] *Und Samuel machte es so, wie es ihm der HERR gesagt hatte, und begab sich nach Bethlehem. Da kamen die Ältesten der Stadt ihm zitternd entgegen und sprachen: Bedeutet dein Kommen Frieden?* ^[5] *Er sprach: Ja, Frieden! Ich bin gekommen, um dem HERRN zu opfern. Heiligt euch und kommt mit mir zum Schlachtopfer! Und er heiligte Isai und seine Söhne und lud sie zum Schlachtopfer ein.* ^[6] *Und es geschah, als sie hereinkamen, da sah er Eliab an und dachte: Gewiss ist [hier] vor dem HERRN sein Gesalbter!* ^[7] *Aber der HERR sprach zu Samuel: Schau nicht auf sein Aussehen, noch auf seinen hohen Wuchs, denn ich habe ihn verworfen! Denn [der HERR] sieht nicht auf das, worauf der Mensch sieht; denn der Mensch sieht auf das, was vor Augen ist, der HERR aber sieht das Herz an!* ^[8] *Da rief Isai den Abinadab und ließ ihn vor Samuel vorübergehen. Und er sprach: Diesen hat der HERR auch nicht erwählt!* ^[9] *Da ließ Isai den Schamma vorübergehen. Er aber sprach: Diesen hat der HERR auch nicht erwählt!* ^[10] *So ließ Isai sieben seiner Söhne vor Samuel vorübergehen. Aber Samuel sprach zu Isai: Der HERR hat diese nicht erwählt!* ^[11] *Und Samuel fragte den Isai: Sind das alle jungen Männer? Er aber sprach: Der Jüngste ist noch übrig, und siehe, er hütet die Schafe! Da sprach Samuel zu Isai: Sende hin und lass ihn holen, denn wir werden uns nicht zu Tisch setzen, bis er hierhergekommen ist!* ^[12] *Da sandte er hin und ließ ihn holen. Und er war rötlich, mit schönen Augen und von gutem Aussehen. Und der HERR sprach: Auf, salbe ihn, denn dieser ist's!* ^[13] *Da nahm Samuel das Ölhorn und salbte ihn mitten unter seinen Brüdern. Und der Geist des HERRN kam über David, von diesem Tag an und weiterhin. Samuel aber machte sich auf und ging nach Rama.“*

(1. Samuel 16,1–13)*

■ 1. Samuel 16,1–13

Worauf kommt es im Leben wirklich an? Die Antwort auf diese Frage interessiert uns alle, vermutlich auch die lieben Teenager, die heute aus dem Bibelunterricht entlassen werden.

Der Prophet Samuel soll den neuen König Israels salben. Doch der arbeitet irgendwo auf dem Feld, während seine sieben Brüder von Samuel inspiziert werden, ob sie nicht geeignete Kandidaten für das Amt des Königs sind. In dieser Geschichte lernen wir, wonach Gott Ausschau hält und worauf es im Leben wirklich ankommt.

Wir sehen, dass bei Gott andere Maßstäbe gelten als in der Welt. Mit drei einfachen Fragen wollen wir versuchen, diesen Text zu erschließen: (1) Wann geschah es? (2) Wo geschah es? (3) Was zeichnete den neuen König aus?

1. Wann geschah es?

Noch ist Saul König von Israel, doch es ist der Moment gekommen, an dem Gott ihn nicht länger in dieser Position haben will (Vers 1) – und das, obwohl Saul erst kürzlich einen großartigen Sieg gegen die Amalekiter zu verzeichnen hatte. Die waren schon seit Jahrhunderten Feinde des Volkes und wurden nach sehr langer Zeit unter der Führung Sauls endlich besiegt.

 **1. Samuel 16,1**

Äußerlich betrachtet geht es den Israeliten prächtig: Sie haben eine entscheidende Schlacht gewonnen. Wirtschaftlich ist es auch nicht schlecht um sie bestellt, und militärisch sind sie stark. Ihr König ist ein stattlicher Mann, stets einen Kopf größer als alle anderen, und die Nachbarvölker haben Respekt vor ihnen. Doch der Schein trügt.

Auch für das Leben unserer lieben Teenager ist hier eine Lektion enthalten. Manchmal, ja sogar häufig, läuft es von außen betrachtet großartig. Doch Gott sagt: „Ich sehe, was hinter der Fassade ist. Ich sehe, was Wirklichkeit ist.“ Und was war in unserer eingangs gelesenen Geschichte Realität? König Saul war ein Mann mit einem störrischen Herzen. Er war Jahwe ungehorsam. Er sollte nämlich nach gewonnener Schlacht den Bann am ganzen Volk der Amalekiter verüben, doch er ließ sowohl Tiere als auch den König Agag am Leben. Er wollte Gott nicht gehorchen, sondern „sein eigenes Ding drehen“, wie man sagt, und als Samuel es aufdeckte, versuchte Saul, sich auch noch herauszureden (Kapitel 15, Verse 20–21).

 **1. Samuel 15,20–21**

Doch Gott lässt sich nicht „hinters Licht führen“. Unsere Siege beeindrucken ihn nicht, auch nicht ein Erfolg gegen die Amalekiter. Er ist nicht beeindruckt von unserem Stolz, unserer Stärke, deinen Muskeln, deinem Aussehen, deiner Schnelligkeit oder deinem Intellekt. Er will dein Herz, und wenn Er dein Herz hat, kann Er mit einem scheinbar schwachen Menschen weit mehr erreichen als wir mit unserem tadellosen Äußeren.

2. Wo geschah es?

Es geschah in Bethlehem (Kapitel 16, Verse 1 und 4). Bethlehem ist uns bekannt. Dort ist später Jesus geboren worden. Jedes Jahr zu Weihnachten singen wir Lieder über Bethlehem. Doch wir dürfen nicht vergessen, dass es damals ein kleines, unbedeutendes Dorf im jüdischen Bergland war. Die „Musik“ spielte in Jerusalem. Das war eine große, bedeutende Stadt. Auch hier sehen wir, dass Gott anders handelt als die Welt. Wir halten Ausschau nach Stars in den Großstädten dieser Welt: Sie treten in London, Paris, Rom oder New York auf. Da tobt das Leben.

 **1. Samuel 16,1.4**

Doch hier, in diesem historischen Moment, in dem David zum König Israels gesalbt werden sollte, wurden keine Kutschen angespannt, Kronen gefertigt und Straßen gesperrt. Der Fokus Gottes lag nicht auf der Metropole, sondern auf einem Dorf. Das war dann auch der Fall, als der Sohn Gottes, Jesus, der wahre König Israels, geboren wurde – nicht in Athen, nicht in Alexandrien, nicht in Rom, sondern in Bethlehem. Worauf kommt es im Leben wirklich an? Auf Pomp, Reichtum, Macht, Größe und Stärke? Nein. Gott handelt so ganz anders, als wir es gewohnt sind. Nimm dies mit: Es ist gut, wenn du eine großartige Ausbildung anstrebst und Geld verdienen willst. „*Der Arbeiter ist seines Lohnes wert*“ (Lukas 10,7; 1. Timotheus 5,18). Doch verliere nicht dein Herz in den Metropolen, dem Glanz und dem Glamour dieser Welt, denn darauf kommt es nicht an!

■ Lukas 10,7
■ 1. Timotheus 5,18

3. Was zeichnete den neuen König aus?

Samuel gehorchte Gott und ging nach Bethlehem. Gott hatte gesagt, er solle im Haus Isais nach dem neuen König Israels Ausschau halten. Isai hatte sieben seiner Söhne zusammengetrommelt (1. Samuel 16,10). Eliab war der älteste Sohn, und so trat er als Erster vor. Samuel warf einen Blick auf ihn und dachte, er habe seinen Mann gefunden: gut aussehend, groß und stark. „Das muss königliches Material sein!“, so war sein Denkschema. Schließlich war es bei dem ersten König, Saul, doch auch so (Kapitel 9, Vers 2).

■ 1. Samuel 16,10

Samuel sah Eliab und dachte in seinen gewohnten Strukturen: „Das ist er!“ Doch auch hier ist Gott von Äußerlichkeit unbeeindruckt. Eliabs Aussehen, Größe und Körperbau spielten keine Rolle. Gott schaut nicht vom Himmel herab und sagt: „Wow, das ist ein schöner Körperbau!“, oder: „Schöner Haarschnitt!“, oder: „Toller Lebenslauf!“ Seine Maßstäbe unterscheiden sich von dem, worauf wir gewöhnlich Wert legen, denn Er schaut auf das Herz.

■ 1. Samuel 9,2

In gewisser Weise ist das eine gute Nachricht. Die meisten von uns sind doch stets bemüht, den Kriterien der Welt, den Denkmustern der Mehrheit, zu entsprechen. Deswegen legen wir Wert auf die Figur, die Klammotten, die Reisen, die Handys usw. Wir wollen akzeptiert sein. Doch zugleich spüren wir, dass wir den Standards nicht gerecht werden. Wir vergleichen uns und stellen fest, dass wir nie dorthin kommen, wo wir sein sollen. Der Versuch, einen perfekten Körper zu haben, stresst uns. Das Streben nach einer erfolgreichen Karriere führt zum Burn-out, und das unbändige Verlangen nach einer harmonischen, gesunden Ehe und Familie zehrt uns auf. Da ist es doch eine erfrischende und befreiende Nachricht, dass Gott sich nicht um unsere irdischen „Erfolge“ kümmert. Er schaut auf das Herz.

Doch andererseits entstehen dann neue Fragen. Ist das so ein großer Vorteil? Wer von uns kann wirklich sagen, dass er ein Herz hat, das so ist, wie Gott es sich wünscht? Er schaut aufs Herz, doch was sieht Er?

Unser äußeres Erscheinungsbild mag nicht tadellos sein, doch wenn wir ehrlich sind, ist es um unser Herz meist noch schlechter bestellt. Wie viel Zeit verbringen wir damit, uns um unseren Körper zu kümmern oder um unseren Lebenslauf oder um den Eindruck, den wir bei anderen hinterlassen – doch zugleich denken wir kaum an die Qualität unseres Herzens!

Wenn Gott also unser Herz ansieht, was entdeckt Er dann? „Isai, sind das alle Jungs, die du hast?“ „Nein, einer ist noch auf dem Feld und hütet Schafe.“ „Den muss ich sehen.“ David kam. „*Er war rötlich, mit schönen Augen und von gutem Aussehen*“ (Kapitel 16, Vers 12). Bedeutet diese Beschreibung, dass er als König prädestiniert war? Nein, sicher nicht, denn zum einen war er ein Hirte (das war ein Job für Sklaven; kein Wunder also, dass die älteren Brüder diese Aufgabe auf den Jüngsten abwälzten), und zum anderen beschrieb ihn sein Vater als den Jüngsten, was übersetzt auch „der Kleinste“ bedeuten kann. Im Grunde war David der „Zwerg“. Sein eigener Vater lud ihn nicht zu der Veranstaltung ein, weil die Aussicht, dass David König sein könnte, lächerlich erschien. Seine Augen waren klar, doch seine Erscheinung nicht vergleichbar mit der des ältesten Bruders – und doch sollte David es sein.

 1. Samuel 16,12

Was war bei David anders als bei seinen Brüdern? Wieso David und nicht Eliab? Warum David und nicht Abinadab oder Schamma? War das Herz Davids besser als das Herz aller seiner sieben Brüder? Wohl kaum, denn später sehen wir, wie sein Herz beschaffen war. Ja, sicher gottesfürchtig und den Herrn suchend, doch zugleich voller Abgründe und Falschheit. Denken wir an den Ehebruch, den er mit Bathseba beging! Er bestellte die junge verheiratete Frau zu sich in den Palast, während ihr Ehemann für Israel im Krieg kämpfte. Er zeugte ein uneheliches Kind mit ihr und wollte es verheimlichen, sandte ihren Ehemann an die Front und befahl den Kameraden, ihn dort allein zurückzulassen. Er war für den Tod Urijas verantwortlich.

Und wie war es um seine Familie bestellt? Auch dort war nicht alles vollkommen. Nicht alle seine Kinder standen hinter ihm. Absalom wollte ihn stürzen. Ein anderer Sohn vergewaltigte seine Halbschwester. All dies Elend ist auch im Leben Davids zu finden.

Wenn Gott also David aufgrund seines feinen Herzens ausgesucht hat und es nicht auf das Äußere ankommt, wie können wir rechtfertigen, dass er ein Mann nach dem Herzen Gottes war, wo er so viel „Dreck am Stecken“ hatte?

Das Geheimnis liegt in dem kleinen Wort „sehen“. In Vers 6 heißt es, dass Samuel Eliab ansah. Samuel sah ihn auf eine bestimmte Weise, mit einem vorgefertigten Denkschema, an. Aus seiner Perspektive war er der geeignete Nachfolger Sauls, von Gott als König auserkoren. Doch Eliab sollte es nicht sein, denn es gibt ein anderes Sehen, auf das es ankommt (Vers 7). Samuel schaut, und Gott schaut. Doch ihre Blicke sind unterschiedlich.

 1. Samuel 16,6–7

Der Blick Gottes ist nicht beschränkt wie der von uns Menschen. Er hat kein eingeschränktes Sichtfeld. Er lässt sich nicht von Äußerlichkeiten täuschen. Sein Blick ist unverfälscht. Bei uns ist das anders. John Woodhouse, ein australischer Theologe, weist darauf hin, dass das Sehen Gottes fundamental anders als unser Sehen ist. Er sagt, Vers 7 könne etwas anders übersetzt auch etwa so lauten: *„Der HERR sieht nicht, wie der Mensch sieht; denn der Mensch sieht mit den Augen, der HERR aber sieht mit dem Herzen.“* Das heißt, wenn Gott sieht, sieht Er die Dinge nicht nur mit den Augen, wie wir es tun, und nimmt nur Eindrücke auf. Gott sieht nach Seinem Herzen. Das heißt, Gottes Sichtweise wird von Seinem eigenen Willen und Seiner Absicht bestimmt. Er sieht entsprechend Seinen eigenen Absichten, gemäß Seinem Herzen.

■ 1. Samuel 16,7

Der Unterschied liegt nicht so sehr an den Herzen derer, die Er sieht, sondern an Seinem Herzen. Dies wird im Leben Davids immer wieder deutlich, denn was sagt Gott zu Samuel in Vers 1? Er hat sich einen König ausersehen. Zu Saul sagte Samuel, als er ihm mitteilte, dass ihm sein Königreich genommen werden würde: *„Der HERR hat sich einen Mann nach seinem Herzen ausgesucht“* (Kapitel 13, Vers 14). Später, nach vielen Dienstjahren als König, betete David zu Gott: *„Um deines Wortes willen und nach deinem Herzen hast du all dies Große getan, um es deinem Knecht zu verkünden!“* (2. Samuel 7,21).

■ 1. Samuel 16,1

■ 1. Samuel 13,14

■ 2. Samuel 7,21


Was für eine befreiende Botschaft! Denn wenn wir einerseits erleichtert sind, dass wir äußerlich keine besondere Performance abliefern müssen, weil der Herr auf unser Herz sieht, gelangen wir andererseits in den nächsten Stress, denn was muss ich alles tun, damit mein Herz so ist, wie es Gott gefällt? Doch nun verstehen wir, dass es gar nicht auf uns ankommt. Woodhouse sagt: *„Ein Mann nach dem Herzen Gottes‘ bedeutet im christlichen Volksmund einen besonders gottesfürchtigen Menschen, einen Menschen mit einem Herzen wie Gottes. Aber ich glaube nicht, dass die Worte das bedeuten können. ‚Ein Mann nach dem Herzen Gottes‘ bedeutet einen Mann, den Gott auserwählt hat, einen Mann, den Gott in sein Herz geschlossen hat.“* Es geht vielmehr um den Platz, den du im Herzen Gottes hast, als um den Platz, den Gott in deinem Herzen hat.

Die entscheidende Frage steht jetzt wie ein Elefant im Raum. Wir müssen sie noch ansprechen. Sie lautet: Woher weiß ich, dass ich im Herzen Gottes bin? Die Antwort ist: nicht durch perfektes Äußeres, aber auch nicht durch perfektes Inneres. Doch wenn der Wunsch, im Herzen Gottes sein zu dürfen, bei dir vorhanden ist, dann ist das bereits ein Zeichen dafür, dass der Herr gerade jetzt an dich denkt. Paulus hat einmal gesagt: *„Wenn du mit deinem Mund Jesus als den Herrn bekennst und in deinem Herzen glaubst, dass Gott ihn aus den Toten auferweckt hat, so wirst du gerettet.“* ^[10] *Denn mit dem Herzen glaubt man, um gerecht zu werden, und mit dem Mund bekennt man, um gerettet zu werden“* (Römer 10,9–10).

■ Römer 10,9–10

Wir können auch sagen: Jeder, der an Jesus Christus glaubt, ist im Herzen Gottes. Was sollen wir glauben? Dass Jesus der Herr ist und dass Gott Ihn aus den Toten auferweckt hat. Wir sollen glauben, dass Jesus am Kreuz von Golgatha für unsere Sünden starb, doch nicht im Grab blieb. Wir sollen mit unserem Mund bekennen, dass wir Seine Hilfe und Vergebung benötigen und dass Er unser Herr ist. Das ist es, worauf es im Leben wirklich ankommt, und das bleibt nicht folgenlos.

David war nicht vollkommen. Doch als er schwer sündigte, wurde sichtbar, dass er dennoch im Herzen Gottes war, denn er tat Buße und schrieb den Psalm 51, der ein sehr persönliches Bekenntnis hinsichtlich seiner Schuld ist. Darin übernahm er die alleinige Verantwortung für seine Missetat. Er beschuldigte nicht jemand anderen, stattdessen betete er: *„An dir allein habe ich gesündigt und getan, was böse ist in deinen Augen, damit du recht behältst, wenn du redest, und rein dastehst, wenn du richtest“* (Vers 6), und weiter: *„Erschaffe mir, o Gott, ein reines Herz, und gib mir von Neuem einen festen Geist in meinem Innern! ^[13] Verwirf mich nicht von deinem Angesicht, und nimm deinen heiligen Geist nicht von mir. ^[14] Gib mir wieder die Freude an deinem Heil, und stärke mich mit einem willigen Geist!“* (Verse 12–14).

 **Psalm 51,6.12–14**

David wurde zum Maßstab für viele nachfolgende Könige. Warum? Weil er ein so vollkommenes Leben führte? Weil er alles richtig machte? Nein, sondern weil er zu seiner Schuld stand, sie einsah und sagte: „Gott, ich benötige Hilfe. Ich habe gesündigt, gegen dich allein habe ich gesündigt. Bitte vergib mir, hilf mir, schaff in mir ein reines Herz!“

Das ist ein glasklares Zeichen dafür, im Herzen Gottes zu sein. Da ist kein Raum für Selbstgerechtigkeit mehr, kein Platz für Hochmut, keine Chance für das Wegschieben der Schuld. David schob die Schuld nicht auf andere, und so wurde deutlich, dass er ein Mann nach dem und auf dem Herzen Gottes war. Genauso lädt Gott uns heute alle ein. Er möchte uns geben, worauf es wirklich ankommt: die Erlösung von unserer Schuld durch das vollbrachte Werk von Jesus Christus am Kreuz auf Golgatha.

GEMEINDE UND MISSIONSWERK ARCHE e. V., Doerriesweg 7, 22525 Hamburg
Tel.: (040) 547050, E-Mail: info@arche-gemeinde.de, www.arche-gemeinde.de
Gottesdienste: sonntags 10.00 Uhr
Bankverbindung: **Evangelische Bank eG, IBAN: DE98 520 604 100 00 70 70 70 5**

* Zitierte Bibeltexte sind entnommen aus: *Die Bibel*, übersetzt von Franz Eugen Schlachter, revidierte Fassung („Version 2000“), Bielefeld: Christliche Literatur-Verbreitung.